



Vorwort: Transformatives Denken und Handeln stärken



Es ist vollbracht. Nach mehreren Jahren intensiver Planung, Konzeption und Produktion hat unser Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit in der Wissenswerkstadt Bielefeld die Türen geöffnet. Die interaktive Dauerausstellung macht komplexe Nachhaltigkeitsfragen multimedial erfahrbar.

Der Erlebnisraum thematisiert, was Markus Wissen und Ulrich Brand in diesem Heft als »imperiale Lebensweisen« beschreiben. Im Fokus der Ausstellung steht insbesondere die Frage: »Wie können wir eine Welt gemeinsam gestalten, in der alle Menschen weltweit gut leben können, ohne dass dieses Leben zulasten der Natur geht?« Anregungen dazu finden Sie beispielsweise durch verschiedene die bisherigen Richtungen verändernde Kehrtwenden für eine nachhaltige Entwicklung, konkrete Geschichten des Gelingens bis hin zu Visionen für eine Welt von morgen. Erlebbar wird dies an den Stationen der Ausstellung durch spielerische, filmische und emotionale Zugänge.

Die Dringlichkeit, Themen der globalen Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Diskurses und besonders in-

nerhalb der Bildung zu stärken, zeigen Nachrichten aus aller Welt, zivilgesellschaftliche Aufrufe sowie bildungspolitische Entscheidungen und Empfehlungen. Es ist entscheidend, sich trotz oder gerade wegen überwältigender sozial-ökologischer Krisen, angesichts von Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen für eine globale Nachhaltigkeit beteiligen zu können. Deswegen möchten wir zukunftsfähiges und transformatives Denken und Handeln stärken.

Im Juni 2024 hat die Kultusministerkonferenz eine »Empfehlung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung« verabschiedet, die dazu aufruft, »zentrale Fragestellungen nachhaltiger Entwicklung mit Zukunfts- und Handlungsrelevanz für die Schülerinnen und Schüler« aufzugreifen. Mit dem Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit als einem Lernort für Schulen, Bildungsstätten und Öffentlichkeit möchten wir dazu beitragen, diese Empfehlung umzusetzen.

.....
Dr. Lara Esther Bartels ist Regionalpromotorin im Welthaus Bielefeld und Projektleiterin des Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit

Schwerpunkt: **Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit**

Die Krise der imperialen Lebensweise | Interview mit der Projektleiterin | Nicaragua: Zukunft für Frauen gestalten | weltwärts: Start der Bewerbungsphase | Ausstellungsrückblick Mexiko-Gruppe | Weltnacht



Kupfer ist ein zentraler Bestandteil von Handys. Die Folgen des Abbaus kannst du interaktiv im Erlebnisraum erkunden.

Die Krise der imperialen Lebensweise

Wie die meisten Menschen im globalen Norden leben, hat gravierende soziale und ökologische Folgen. Es ist nötig, daran etwas zu ändern, beschreiben **Markus Wissen** und **Ulrich Brand**.

Die Situation ist paradox: Das Wissen um die Klimakrise und um die Dringlichkeit, wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen, werden immer präziser. Die Maßnahmen selbst liegen auf der Hand, angefangen vom Tempolimit über die Mobilitäts- und Wärmewende bis hin zu einer Ökologisierung des Landwirtschafts- und Ernährungssystems. Dennoch sind die Gesellschaften des globalen Nordens weit davon entfernt, diese Maßnahmen wirklich auf den Weg zu bringen. Nach wie vor werden zu viele Autos produziert, Flugreisen gelten als normal und die industrielle Fleischproduktion mit schlechten Arbeitsbedingungen, Tierleid und hohen CO₂-Emissionen ist weiterhin üblich.

Die Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln erklären

Eine Antwort ist in dem zu finden, was wir die »imperiale Lebensweise« nennen (Brand/Wissen 2017). Dabei handelt es

sich um Produktions- und Konsummuster, die wegen ihrer Rohstoff- und Emissionsintensität nicht verallgemeinerbar sind. Sie basieren darauf, dass Menschen und Natur ausgebeutet und Menschenrechte vielfach verletzt werden, nicht nur, aber insbesondere im globalen Süden. Zudem werden viele Probleme wie Treibhausgasemissionen oder nicht mehr verfügbare Rohstoffe auf künftige Generationen verschoben.

Die Automobilität ist dafür ein eindrückliches Beispiel. Dass Autos an manchen Orten in großem Umfang produziert und gefahren werden, ist aus sozial-ökologischen Gründen nur möglich, weil dies an anderen Orten nicht geschieht, sich die Autonutzung auch im globalen Norden höchst ungleich gestaltet und auf die Rechte künftiger Generationen keine Rücksicht genommen wird. Wäre die Autodichte weltweit so hoch wie heute in Deutschland, vor allem in den wohlhabenden Bevölkerungsteilen, dann wären viele Rohstoffvorkommen bereits er-

schöpft und die Klimakrise hätte den Punkt ihrer Beherrschbarkeit längst überschritten.

In den Ländern des globalen Nordens hat sich die imperiale Lebensweise nach dem Zweiten Weltkrieg gesellschaftlich verallgemeinert. Diese Länder haben folglich am stärksten zur ökologischen Krise beigetragen und sind deshalb unter dem Gesichtspunkt globaler Gerechtigkeit gefordert, ihren Naturverbrauch drastisch und schnellstens zu reduzieren. Dem Sachverständigenrat für Umweltfragen zufolge hat Deutschland seinen Anteil am noch verbleibenden CO₂-Budget – also an der Gesamtmenge an CO₂, die weltweit noch emittiert werden darf, wenn die Erderwärmung auf 1,5 Grad gegenüber dem vorindustriellen Durchschnitt begrenzt werden soll – im Jahr 2024 überschritten und müsste deshalb seine klimapolitischen Bemühungen dringend intensivieren (SRU 2024). Stattdessen wurde nahezu zeitgleich das Klimaschutzgesetz seines Kerns, nämlich

der sektorspezifischen Vorgaben für die Emissionsreduktion, beraubt. Das weist auf die tiefe Verankerung der imperialen Lebensweise in den (partei-)politischen Orientierungen, staatlichen Institutionen, Unternehmen, Infrastrukturen, Alltagspraktiken und gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen.

Innengesellschaftliche und internationale Herrschaft

Die Verfestigung der imperialen Lebensweise ist eine Frage innengesellschaftlicher und internationaler Herrschaft. Innergesellschaftlich widersetzen sich zum einen die rohstoffintensiven, fossilen Industrien den nötigen Veränderungen. Dazu gehört ganz entscheidend die Autoindustrie, deren Interessen im Bundesverkehrsministerium bestens aufgehoben sind. Zwar entwickelt sich die Branche zunehmend in Richtung Elektromobilität, um in der Konkurrenz mit Unternehmen wie Tesla und den aufstrebenden chinesischen Autoherstellern nicht noch weiter zurückzufallen. Das hindert sie allerdings nicht daran, immer mehr SUVs mit Verbrennungsmotoren herzustellen, die zu einem wesentlichen Treiber der Klimakrise geworden sind (IEA 2024).

Zum anderen wird die imperiale Lebensweise in den gesellschaftlichen Alltagspraktiken reproduziert. Automobilität, Fleischkonsum und Urlaub mit dem Billigflieger entsprechen den dominanten Vorstellungen eines guten Lebens. Diese sind zugleich das – nicht notwendigerweise intendierte – Resultat sozialer Kämpfe, in denen die unteren den herrschenden Klassen eine Beteiligung an den Wohlstandszuwächsen abgerungen haben, die der Kapitalismus ermöglicht. Einiges ist auch alternativlos. Wer auf dem Land lebt, wo unter einem neoliberalen Spardiktat Infrastrukturen wie Krankenhäuser, Eisenbahnstrecken, Schwimmbäder oder Bibliotheken zurückgebaut wurden und nur zweimal am Tag der Bus fährt, ist auf das Auto angewiesen.

Die imperiale Lebensweise konnte sich im globalen Norden etablieren, indem sie ihre sozial-ökologischen Kosten externalisierte. Das ist die internationale Dimension des Macht- und Herrschaftsverhältnisses, das der imperialen Lebensweise zugrunde liegt. Sie beinhaltet, dass deren Kosten anderen aufgebürdet werden: den Arbeiter*innen, die im globalen

Süden die Rohstoffe extrahieren, den philippinischen oder rumänischen Krankenschwestern, deren Migration den deutschen Pflegenotstand lindert und gleichzeitig die Sorgekrise ihrer Heimatländer verschärft, den indigenen Gemeinschaften, denen durch die Inwertsetzung der Ressourcen und CO₂-Senken ihrer Territorien die Lebensgrundlage entzogen wird.



Konturen einer solidarischen Lebensweise zeichnen sich ab

Es wird immer deutlicher, dass die Möglichkeit der Externalisierung und damit eine wichtige Voraussetzung der imperialen Lebensweise nicht länger besteht. Denn mit deren Verallgemeinerung werden auch ihre Widersprüche manifest: Länder wie China oder auch Indien haben sich zu geopolitischen und ökonomischen Großmächten entwickelt. Als solche fungieren sie nicht länger als das Außen des globalen Nordens, sondern werden ihrerseits davon abhängig, auf ein Außen in anderen Teilen des globalen Südens zugreifen zu können.

Dieses ist folglich zunehmend umkämpft: Alte und neue kapitalistische Mächte streiten um die Reduktion von CO₂-Emissionen, das heißt um den Zugriff auf Senken wie den Regenwald, und darum, wer die Reparatur der klimakrisenbedingten Schäden finanziert. Und sie streiten um Ressourcen wie grünen Wasserstoff, Lithium, Kupfer oder Seltene Erden, die für eine ökologische Modernisierung des Kapitalismus unentbehrlich sind, deren Verwendung unter Wachstumsbedingungen sie aber schnell zu einem knappen Gut macht.

Die neoliberale Globalisierung mit ihren vom globalen Norden dominierten Regelwerken wird vom globalen Süden in Frage gestellt. Auf nationaler Ebene erodieren die materiellen Grundlagen



gesellschaftlicher Kompromisse. Das verschafft autoritären Kräften Aufwind, die die imperiale Lebensweise exklusiv abzusichern versuchen und dabei die bürgerlichen Parteien vor sich hertreiben. Nicht nur die dringend nötige Bearbeitung der ökologischen Krise gerät dadurch ins Hintertreffen. Auch die liberale Demokratie als die dem Kapitalismus lange Zeit adäquate Staatsform wird stückweise demontiert (Brand/Wissen 2024).

All das bleibt nicht unwidersprochen. Progressive Bewegungen fordern eine demokratische Kontrolle jener Infrastrukturen und Systeme, von denen das Überleben und das gute Leben aller abhängen: Wasser, Energie, Wohnen, Mobilität, Pflege oder Gesundheit. Sie kämpfen für einen Rückbau zerstörerischer Industrien wie der Produktion von Autos, Luxusyachten, Privatjets oder Waffen. Und sie kämpfen für eine solidarische Klimaanpassung und für eine Kompensation der Schäden, die die reichen Erdzerstörer vor allem im globalen Süden angerichtet haben. Es ist noch ein weiter Weg, aber die Konturen einer solidarischen Lebensweise zeichnen sich ab. Für sie zu kämpfen, ist ein Gebot des Überlebens in einer gerechteren Welt.

Der vorliegende Text ist die gekürzte und veränderte Version ihres Beitrags in politische ökologie, Nr. 3/2024.

Brand, Ulrich / Wissen, Markus (2017): Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus. München.

(2024): Kapitalismus am Limit. Öko-imperiale Spannungen, umkämpfte Krisenpolitik und solidarische Perspektiven. München.

IEA (2024): SUVs are setting new sales records each year – and so are their emissions. Paris.

SRU (2024): Wo stehen wir beim CO₂-Budget? Eine Aktualisierung. Stellungnahme, März 2024. Berlin.

Markus Wissen (links) ist Professor für Gesellschaftswissenschaften an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. Ulrich Brand ist Professor für Internationale Politik an der Universität Wien.





Auf zum guten Leben für alle!

Der Erlebnisraum gibt Denkanstöße, lädt zum Ausprobieren ein und macht komplexe Nachhaltigkeitsthemen erfahrbar. **Uwe Pollmann** sprach mit der Projektleiterin **Lara Bartels**.

■ Wie gelingt es, im Erlebnisraum über weltweite Nachhaltigkeitsfragen zu informieren?

Lara Bartels: Es steht weniger die schiere Wissensvermittlung im Fokus. Wir wollen vor allem Denkanstöße geben, wie wir gemeinsam zu einer globalen Nachhaltigkeit kommen können. Also, es geht uns weniger darum, die sozial-ökologischen Krisen aufzuzeigen, etwa die Verschmutzung der Meere mit Plastik. Solche Krisen sind vielen schon bekannt. Wir wollen Anregungen geben, wie wir eine Welt gemeinsam gestalten können, in der alle Menschen weltweit gut leben können, ohne dass dieses Leben zu Lasten der Natur geht.

■ Wie sieht das praktisch aus?

Es gibt Stationen, die beispielsweise die einzelnen Schritte der Produktion von Handys darstellen: den Coltan-Abbau in der Demokratischen Republik Kongo oder den Kupfer-Abbau in Peru. Das geschieht über Geschicklichkeitsspiele. Dabei erfahren Besuchende unter anderem etwas über Wasserverschmutzung oder Vertreibung in den Rohstoffregionen. Aber zentral sind Anregungen zum Wandel.

■ Wie vermittelt ihr diese Anregungen?

Zum Thema Handy gibt es eine weitere Station, an der Besuchende entdecken, inwiefern politische Rahmenbedingungen es uns erleichtern können, weniger auf Kosten anderer und der Natur zu leben.

Aber es geht im Erlebnisraum nicht nur um einen Wandel auf politischer und wirtschaftlicher Ebene. Wir nehmen auch psychosoziale Faktoren in den Blick. Unser Denken, unsere Werte und Wünsche sind oft von einer Steigerungslogik eines »immer schneller, besser, höher« geprägt. Um dies zu thematisieren, haben wir einen Film produziert, in dem Menschen aus Bielefeld, junge und ältere, über ihr Wachstumsdenken reflektieren. Warum sie beispielsweise den Drang haben, immer das neueste Handy zu besitzen – und wie es zu einem Wandel in ihrem Kopf gekommen ist. Wir zeigen auch Geschichten des Gelingens. Das heißt: Erzählungen darüber, wie bereits heute Menschen solidarisch und ökologisch leben und produzieren – hier in Bielefeld aber auch weltweit.

Ein Highlight ist eine Art Miniplanetarium mit 360-Grad-Filmen. Die stellen in einer künstlerischen Form Ideen für eine Welt von morgen dar, die Besuchende anregen, selber Visionen zu entwickeln. Wir fragen das Publikum: »Wie stellst du dir ein gutes Leben für alle im Jahr 2050 vor?«

■ Die Besuchenden können aktiv werden?

Sicher. Viele Stationen im Erlebnisraum laden zum Ausprobieren ein. Neben den erwähnten Geschicklichkeitsspielen gibt es etwa auch ein Computerspiel, das verständlich macht, was »Nachhaltigkeit« be-

Erlebnisraum
GLOBALE NACHHALTIGKEIT



deutet. Es veranschaulicht, in welchen Zielkonflikten und sozialen Dilemmata wir uns derzeit bewegen, wenn wir nachhaltig handeln wollen. Am »Baum der Ideen« können Besuchende ihre eigene Geschichte des Gelingens anbringen.

■ Was waren bei der Verwirklichung der Ausstellung die größten Herausforderungen?

Zum einen, eine Ausstellung passgenau für ein Haus zu entwickeln und zu realisieren, das selbst noch im Umbau war, inklusive baulicher Verzögerungen.

Auf der inhaltlichen Ebene hatten wir im Bildungsteam während der mehrjährigen Arbeit am Erlebnisraum immer

wieder Diskussionen, wie wir komplexe Nachhaltigkeitsthemen spielerisch erfahrbar machen können, ohne zu sehr zu vereinfachen. Wir haben viele Probestationen angefertigt und unter anderem mit Schüler*innen getestet. Das hat uns viele Erkenntnisse gebracht.

■ **An wen richtet sich die Ausstellung?**

Sie soll alle ansprechen. Sie ist ja mitten in der Stadt. Jede*r kann reingehen und den Erlebnisraum kostenlos erleben. Besonders fokussiert haben wir uns aber auf Schüler*innen der fünften bis zehnten Klasse und auf Interessierte, die sich mit dem Thema noch nicht so intensiv auseinandergesetzt haben. Aber es gibt verschiedene Vertiefungsebenen. Menschen, die über das Thema einer Station mehr erfahren möchten, können dazu einen QR-Code nutzen, der an jeder Station angebracht ist. So rufen sie Hintergrundinfos und Literaturtipps ab.

Für Gruppen haben wir Führungen konzipiert, die jeweils individuell angepasst werden. Damit sprechen wir Schulan, VHS-Kurse, Kirchengruppen, Studierende, aber auch private Gruppen.

■ **Wie wollt ihr das Interesse an der Ausstellung langfristig hochhalten?**

Es gibt ein umfangreiches Begleitprogramm. Neben den Führungen bieten wir auch Workshops an, in denen die Themen der Ausstellung vertieft werden. An Lehrkräfte richten sich unsere Fortbildungen, die dazu beitragen, dass sie selbst mit ihren Klassen in den Erlebnisraum gehen und die Themen im Unterricht vor- und nachbereiten.

Und immer wieder bieten wir öffentliche Abendveranstaltungen an. Zum Beispiel der feierliche Auftakt zum Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit am 14. November. Dazu haben wir Markus Wissen eingeladen. Auf dessen wissenschaftlichen Analysen basiert die inhaltliche Konzeption des Erlebnisraums. Dies werden wir in der Veranstaltung erläutern. Die Wissenswerkstadt ist dafür der perfekte Ort,

da es hier um Wissenschaftskommunikation geht. Daran beteiligen wir uns mit dem Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit.

■ **Der Erlebnisraum ist eine Dauerausstellung. Aber es verändert sich viel in der Welt. Ist das bedacht worden?**

Unsere Ausstellung ist als Dauerausstellung konzipiert und umgesetzt. Es sind physische Stationen, die wir nicht nach einem Jahr wieder komplett neu machen wollen und können. Freilich werden wir die Stationen ergänzen und im Begleitprogramm neue Dinge, neue Themen aufgreifen. Zudem arbeitet die Wissenswerkstadt mit Themenzyklen, an denen wir uns mit dem Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit auch beteiligen.

■ **Wie ist die erste Resonanz?**

Prima! Das Interesse war schon weit vor der Eröffnung groß. Es gab Anmeldungen, ohne dass wir viel dafür geworben haben. Das Tolle ist an der Wissenswerkstadt auch, dass es neben dem Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit weitere Ausstellungen gibt. Vielleicht haben manche Besuchende zunächst eher von der Ausstellung der Hochschulen gehört und gehen dann auch durch den Erlebnisraum, der gleich nebenan liegt. Da ergeben sich viele fruchtbare Synergien.

■ **Wie trägt sich das Ganze?**

Für Ausstellung und Begleitprogramm haben wir 600.000 Euro an öffentlichen Mitteln eingeworben. So sind bis Ende 2025 Workshops oder Führungen mitfinanziert, auch die Schulung von Multiplikator*innen, die oft Studierende sind, und neben unseren hauptamtlichen Bildungsreferent*innen durch die Ausstellung führen werden.

.....
Mit Dr. Lara Esther Bartels, Bildungsreferentin im Welthaus Bielefeld und Regionalpromotorin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit des Landes NRW für Bielefeld, Gütersloh, Herford, Paderborn, sprach Redaktionsmitglied Uwe Pollmann.

Der Besuch des Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit in der Wissenswerkstadt ist während der Öffnungszeiten kostenlos.

- Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10-18 Uhr
- Wilhelmstraße 3, Bielefeld



Feierlicher Auftakt am 14. November

Am Donnerstag, 14. November, 18 Uhr veranstaltet das Welthaus Bielefeld einen feierlichen Auftakt des Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit. Es gibt jede Menge Gelegenheit, sich auszutauschen und im Erlebnisraum zu forschen und zu probieren. Dr. Lara Esther Bartels und Professor Dr. Markus Wissen sorgen für spannende inhaltliche Inputs. Der Woza-Chor liefert musikalische Beiträge. Getränke und Snacks garantieren das leibliche Wohl.

Eine vorherige Anmeldung ist notwendig, per Mail an: erlebnisraum@welthaus.de mit dem Stichwort »Auf-takt«, dem Namen und der Anzahl der Personen.





Danke an die Beteiligten und Förder*innen!

Auf Werkstattbesuch bei Tischlermeister Lasse Lietz (links): Dr. Lara Esther Bartels und Beate Wolff/Welthaus Bielefeld, Mareike Kursawe/Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und Anja Krüger/Volksbank in Ostwestfalen eG.

Die aufregende Phase der Produktion des Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit konnten Interessierte seit April online verfolgen: Auf Instagram (@welthausbielefeld) gab einen regelmäßigen Blick hinter die Kulissen. Das Team des Welthaus Bielefeld rund um Projektleiterin Lara Esther Bartels arbeitete mit lokalen Handwerksbetrieben zusammen: Die Tischlerei ›Lasse Lietz – die Holzmanufaktur‹ übernahm den Ausstellungsbau und ›V3 Event Network‹ die Ausstellungselektrik. Cornelius Zerwig, ›Dialog-Ausstellungsgestaltung‹, war mit seiner engen Begleitung und Beratung eine unverzichtbare Stütze des Projekts.

Das Welthaus Bielefeld bringt als gemeinnütziger Verein rund 600.000 Euro in das städtische Projekt Wissenswerkstadt ein. Das war nur möglich dank hochrangiger Fördermittelgebender, die die Ausstellung und das Begleitprogramm des »Erlebnisraums Globale Nachhaltigkeit« ermöglicht haben.

Das Team des Welthaus Bielefeld bedankt sich sehr herzlich für diese Anerkennung bei

- der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
- Engagement Global – mit Mitteln des BMZ
- der Volksbank in Ostwestfalen eG
- Stiftung Welthaus Bielefeld.



Stiftungsratsvorsitzende Christiane Wauschkuhn übergibt den Erlösanteil der Stiftung Welthaus Bielefeld aus der ›Bielefelder Weihnachtslotterie 2023‹ an Projektleiterin Dr. Lara Esther Bartels.

Angebote 2024 bis 2025

Auch im neuen Schuljahr 2024 bis 2025 bieten wir Workshops für Schulklassen und Gruppen an. Einige Vorschläge finden Sie in unserer Broschüre. Beachten Sie vor allem unsere Bildungsangebote, die wir in unserem neuen Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit im Rahmen der Wissenswerkstadt Bielefeld anbieten. Wir freuen uns über Ihr Interesse.



Bildungsangebote

Schuljahr 2024/25



Unterrichtsbesuche, außerschulische Lernorte und Fortbildungen



Spenden & Öffnungszeiten

Spenden für die Arbeit des Welthaus Bielefeld: Welthaus Bielefeld, IBAN DE 91 4805 0161 0000 0908 94

Kontakt: Welthaus Bielefeld e.V. | August-Bebel-Str. 62 | 33602 Bielefeld
www.welthaus.de | 0521. 986 48 -0 |
info@welthaus.de

- **Öffnungszeiten Café Welthaus**
Mo.- Fr. 12 bis 17.30 Uhr
welthaus.de/cafe-welthaus
- **Die Mediothek ist per Mail und Telefon erreichbar. Digitale Ausleihe:**
eine-welt-
unterrichtsmaterialien.de/
gesamt
Bestellung: mediothek@welthaus.de



Das Welthaus Bielefeld trägt das DZI Spendensiegel für sparsame Haushaltsführung und transparente Verwendung der Spenden.



Zukunft gestalten

Das ›Proyecto Miriam‹ ermöglicht Frauen Bildung und damit mehr Chancen auf Unabhängigkeit. Ein Bericht aus dem Juni 2024.

N

och hängt der Nebel zwischen den hohen Bäumen. Am frühen Morgen, kurz nach sechs, hat Rosa Aurelia Fernandez ihr Haus in der Gemeinde La Pita verlassen. Der Bus, aus Yali kommend, ist pünktlich. Heute am Samstag sind weniger Menschen unterwegs ins 16 Kilometer entfernte Estelí. Dieser Tag gehört allein ihr. Ihre drei Kinder, vier, sechs und neun Jahre alt, sind bei der Schwiegermutter. Fernando, ihr Mann, ist schon mit dem ersten Sonnenlicht raus aufs Feld.

Endlich einen Schulabschluss

Rosas Ziel ist das ›Proyecto MIRIAM‹. Trotz ihrer 25 Jahre drückt sie wieder die Schulbank, will endlich einen Schulabschluss. Damals als Kind musste sie, wie viele in ihrem Alter, auf der kleinen Finca der Eltern mitarbeiten. Mit 15 bekam sie ihr erstes Kind, das war´s erst mal mit der Schule. Ihren zweiten Anlauf zum Schulbesuch musste sie ihrem Mann mühsam abringen. Er war von der Idee wenig begeistert. Letztlich konnte sie ihre Schwiegermutter überreden, die Kinder an den Samstagen zu übernehmen. Erst dann willigte Fernando ein. Jetzt sind die ersten fünf Monate geschafft. Das Schreiben gelingt ihr immer besser, und lesen kann sie schon ziemlich gut.

Neben der Schule bietet ›Proyecto MIRIAM‹ auch einen Nähkurs an. Später, so hofft Rosa Aurelia, will sie für die Leute im Dorf Hemden und Hosen re-

parieren, Kleider nähen, eine Einnahmequelle schaffen über die nur sie allein verfügt – so ihr Traum.

Genau solche Ziele verfolgt das ›Proyecto MIRIAM‹, mit dem das Welthaus Bielefeld seit über einem Jahrzehnt kooperiert: Frauen fortbilden, stark machen und ihnen gleichzeitig Perspektiven für mehr Unabhängigkeit aufzeigen. Dafür arbeitet das Projekt mit dem Bildungsministerium zusammen. Der Schulabschluss entspricht den staatlichen Vorgaben, Zeugnisse und Zertifikate stellt nach bestandener Prüfung das Ministerium aus. Seit geraumer Zeit nehmen regelmäßig dessen Mitarbeiter am Unterricht teil und achten auf die Einhaltung des Lehrplans.

Neben dieser Kontrolle gibt es aber auch Freiräume. Mindestens einmal in der Woche werden die 27 teilnehmenden Frauen von ihren Lehrerinnen zu Hause besucht. Dann können offene Fragen besprochen oder schulische Themen nachbearbeitet werden.

Selbst familiäre Probleme kommen dann auf den Tisch, schließlich geht es ›MIRIAM‹ immer auch um Frauenrechte. Besonders in den dörflichen Gemeinden wissen Frauen oftmals wenig darüber. Das Projektbüro in Estelí bietet zudem täglich Beratung an. Dort

können soziale und persönliche Probleme ebenso angesprochen werden wie rechtliche Fragestellungen. Wöchentlich nutzen etwa 30 Frauen dieses Angebot.

Proyecto MIRIAM

Zielgruppe: Frauen aus dem ländlichen Umfeld von Estelí

Angebote 2024: Grundschulausbildung 27 Teilnehmende, Ausbildung zur Schneiderin 32 Teilnehmende, Ausbildung zur Friseurin 25 Teilnehmende. Psychosoziale Beratung, Rechtsberatung

Fördervolumen 2023: 10.000 US-Dollar, in 2024: 3.000 US-Dollar.

Förderung durch das Welthaus Bielefeld und die Laborschule Bielefeld. Spenden gern gesehen! www.welthaus.de/auslandsprojekte/nicaragua/frauenprojekt-miriam



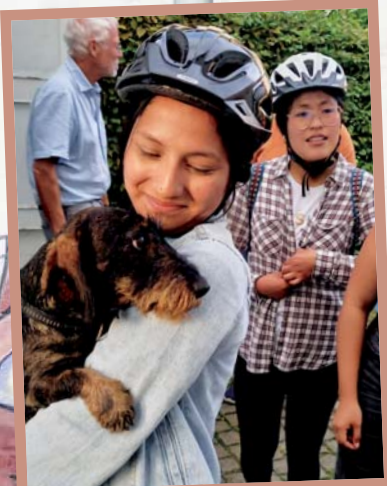
Das Team des Proyecto MIRIAM.

Neue Sprache, neue Stadt

15 weltwärts-Freiwillige sind angekommen. Erste Eindrücke.



Mit Fan-Utensilien vor dem Stadion.



Fahrradkurs mit Dackelliebe.



Deutschkurs im Welthaus Bielefeld. // Ohne passende Lenkerhöhe keine Radtour.



Aufgabe nicht gelöst: Das schadete der guten Laune bei der Stadt-Rallye aber nicht.





Entspannte Übergabe: Lena Bormann (links) und Claudia Dreyer.

Tschüß Lena, willkommen Claudia und Jacob!

Nachdem das weltwärts-Team nach der Covid-Krise personell auf Sparflamme kochen musste, können wir nun unser Team wieder konsolidieren. Lena Bormann hat uns mit organisatorischem Geschick als Excel-Liebhaberin durch diese Zeit begleitet. Schade, dass du gehst! Wir freuen uns mit dir, dass nun die Pendelei aufhört und du Garten und Tiere in Bochum genießen kannst.

Für Lena beginnt Claudia Dreyer, die in Bielefeld und Leipzig studiert hat. Danach hat sie als Kulturmanagerin am Leipziger Tanztheater gearbeitet und ist nun mit ihrer Familie zurückgekehrt. Wir freuen uns, dass du neben den Fähigkeiten in Kommunikation und Verwaltung auch Kreativität mitbringst.

Mit Jacob Hein konnten wir einen weiteren Bielefelder und mit dem Welthaus verbundenen Menschen als Ecuador-Referenten gewinnen: Jacob ist in Bielefeld aufgewachsen, hat von 2012 bis 2013 einen weltwärts-Freiwilligendienst mit dem Welthaus Bielefeld in Ni-



Jacob Hein ist neuer weltwärts-Referent.

caragua absolviert und war seitdem in der Nicaragua-Gruppe und im weltwärts-Programm aktiv. Seine Studiengänge, Auslandsaufenthalte in Ecuador, Mexiko und Guatemala, sowie Bildungsarbeit im ›Infobüro Nicaragua‹ haben ihn nun in unser Team geführt. Auf eine gute Zusammenarbeit und schöne Momente, Claudia und Jacob!



Einen erfolgreichen Start, lieber Mio!

Den Hörer in unserer Zentrale nimmt seit August Mio Tamino Cornelißen, unser neuer Azubi ab. Vielleicht haben Sie schon mit ihm gesprochen? Er war bereits als weltwärts-Praktikant bei uns und wird nun Kaufmann für Büromanagement und folgt auf Ingrid Gomes, die im Juni erfolgreich ihre Prüfung absolviert hat. Ihr wünschen wir für den weiteren Weg von Herzen alles Gute!

weltwärts-Programm mit mehr Sicherheit

Das weltwärts-Programm stand in den letzten zwei Jahren vor großen Herausforderungen, zwischenzeitlich war es sogar ganz in Frage gestellt. Jetzt können wir aufatmen! Ab 2025 werden die Fördersätze leicht erhöht, einkommensschwache Freiwillige können unterstützt werden, immer mehr Freiwillige möchten ihren Einsatz verlängern. Attraktive Einsatzplätze, individuelle Begleitung und gute Vorbereitung sprechen für uns. Unterstützt uns gerne dabei, neue Freiwillige für die Ausreise im Sommer 2025 zu begeistern!

Falls ihr selbst ein weltwärts-Jahr gemacht habt:

- Sprecht Freund*innen und Verwandte an!
- Unterstützt uns bei Auswahl und Vorbereitung!
- Werbt für das Programm an Unis oder Schulen – Material dafür gibt's bei uns!

Weitersagen: Bewerbungsphase für 2025/26 startet

Im Welthaus Bielefeld beginnt die neue Bewerbungsphase für Einsatzplätze in Mosambik, Peru, Ecuador und Mexiko im Freiwilligendienst 2025/26.

Alle Menschen zwischen 18 und 28 Jahren (mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung bis 35 Jahren), die im Sommer 2025 selbst als Freiwillige weltwärts gehen wollen, können sich noch bis zum 6. Oktober 2024 bewerben. Schnell sein lohnt sich, denn jeder Einsatzplatz kann nur einmal besetzt werden.

Weitere Informationen: www.welthaus.de/weltwaerts/bewerbung

Danke an unsere Praktikant*innen

➔ weltwärts

- Leonaldo Louis-Jeune Saint-Juste, Internationale Migration und interkulturelle Beziehungen, Uni Bielefeld, 17.4.-18.8.2024

- Sofia Rothenburg Picas, Erziehungswissenschaft, Uni Bielefeld, 17.6.-31.8.2024

Erinnern an die Opfer paramilitärischer Gewalt

Über die Ausstellung »Semillas que florecen – die Saat geht auf« in Erinnerung an Bety Cariño und Jyri Jaakkola berichtet [Lisa Hofmann](#) aus der Mexikogruppe im Welthaus Bielefeld



Die 37-jährige mexikanische Menschenrechtsverteidigerin Bety Cariño und der 34-jährige finnische Aktivist Jyri Jaakkola wurden im Jahr 2010 im mexikanischen Oaxaca während einer Menschenrechtskarawane von Paramilitärs ermordet. Die Menschenrechtskarawane sollte die indigene Bevölkerung im Ort San Juan Copala in ihren Autonomiebestrebungen unterstützen. Regierungsnahe Paramilitärs hatten einen Belagerungsring um das Dorf errichtet, um die indigenen Triquis zu bedrohen. In der Region herrscht seit Jahrzehnten ein bewaffneter Konflikt. Bis heute gibt es weder im Fall von Bety und Jyri noch für die getöteten Triquis Gerechtigkeit.

Die Ausstellung »Semillas que florecen – die Saat geht auf« ist das Ergebnis eines

Kunstwettbewerbs, der im vergangenen Jahr von mexikanischen Nichtregierungsorganisationen sowie den Familienangehörigen der Ermordeten ins Leben gerufen wurde. Sie soll Bety und Jyri gedenken und außerdem Druck auf die mexikanische Regierung ausüben, den Fall doch noch juristisch zu verfolgen. Aus den eingereichten Werken wurden 20 Werke von Künstler*innen aus Mexiko, Kanada, Deutschland und der Schweiz ausgewählt, die sich auf unterschiedlichste Art und Weise dem Thema näherten. In den allesamt beeindruckenden Bildern, Grafiken und Radierungen sowie in der Lyrik leben die Ideen und Werte der beiden Er-

mordeten weiter. Etwa in dem Werk »Origin« von Paola Barroso Balvanera (links oben), das Bety und Jyri zwar unter der Erde darstellt. Sie geben den Triqui aber weiterhin Kraft und Unterstützung



Aline Novaro und Josué Avalos von Riosentí und weitere Besucherinnen während der Eröffnung.

für ihren Kampf. Sie sind auf ewig miteinander verwurzelt.

Im Grünen Würfel auf dem Bielefelder Kesselbrink war die Ausstellung vom 26. Mai bis 29. Juni 2024 zu sehen. Sie wurde

durch drei Veranstaltungen begleitet. Den Auftakt machte die argentinisch-mexikanische Band Riosentí, die mit ihrem Lied »Para Cariño« die Erinnerung an Bety wachhielt. Die melodischen und kraftvollen Klänge fanden bei der großen Besucher*innenmenge regen Anklang und weckten viele Emotionen. Bei einem geführten Rundgang durch die Ausstellung konnten die Besucher*innen nähere Informationen zu den Kunstwerken und ihrem Entstehungsprozess erfahren.

Bei einem weiteren Termin berichteten Eve Jaakkola, Jyris Mutter, und Omar Esparza, der Ehemann von Bety Cariño, über den Verlust ihrer Liebsten sowie über ihren langjährigen Kampf für Gerechtigkeit. Eve war von Finnland aus achtmal nach Mexiko geflogen, um sich mit Anwälten und Justizvertreter*innen zu treffen. Omar, der ebenfalls Aktivist in der Triqui-Region ist und Mitinitiator der Karawane war, gab per Zoom einen Überblick über die komplexe sozio-politische Situation und erklärte Hintergründe des Konfliktes in der Region. Eine Bielefelderin, die den Angriff mit Schussverletzungen überlebte, berichtete von ihren Erfahrungen und schloss mit den bewegenden Worten: »Nachdem die Paramilitärs uns stundenlang festgehalten und immer wieder mit Sturmgewehren bedroht hatten, geleiteten sie uns zur Straße, von wo uns ein Truck in Sicherheit brachte. Eine trügerische Sicherheit – denn erst in diesem Moment realisierte ich, dass wir den Heimweg ohne Bety und Jyri antreten müssen, dass sie tot sind.«

Bei einem abschließenden Sommerfest in Kooperation mit Kórima e.V. teilten die weltwärts-Freiwilligen Mercedes Pérez und Susana Ramírez Hintergrundwissen zur sozio-politischen Situation in Mexiko mit dem Publikum. Mit einem letzten Rundgang wurde die Ausstellung geschlossen. Die Ausstellung ist beendet, aber die Erinnerung an Bety Cariño und Jyri Jaakkola bleibt bestehen – die Erinnerung an ihre Ideen, Träume, Utopien und ihren ständigen Einsatz für Gerechtigkeit.

[Lisa Hofmann](#) ist Mitglied der Mexiko-Gruppe im Welthaus Bielefeld.

Weltweit und aus Westfalen

Das Weltnacht-Programm bietet im zweiten Halbjahr 2024 wunderbare Künstler*innen.



02.10.: Dobet Gnahoré

Mit dabei sind Musikerinnen wie Judith Hill, die mit Prince, Michael Jackson und anderen Größen zusammengespield hat; Malia, Dobet Gnahoré, Weltmusikstar aus Cote d'Ivoire und das Duo Yumi Ito & Szymon Mika.

14 Kooperationspartner*innen aus fünf Städten beteiligen sich an ›Weltnacht 2024‹. Die Künstler*innen spielen auf verschiedenen Bühnen bei insgesamt 23 Veranstaltungen in Bielefeld, Burg Sternberg/Extertal, Gütersloh, Minden und Steinhagen. Übrigens: der Frauenanteil liegt bei 80 Prozent. Eine hohe Quote im Vergleich zu anderen Veranstaltungen, die im Schnitt 20 Prozent Frauen auf die Bühnen bringen. Eine hohe Quote im Vergleich zu anderen Veranstaltungen, die im Schnitt 20 Prozent Frauen auf die Bühnen bringen. Mit ihren hochwertigen Shows und Konzerten werden die Künstler*innen das Weltnacht-Publikum begeistern!

Verstärkt für Musikprojekte mit Frauen sensibilisieren

Ziel des Welthaus Bielefeld ist es, die Partner*innen verstärkt für Musikprojekte mit Frauen zu sensibilisieren. Ein-

WELTNACHT

Die genannten Termine im Überblick:

- **Sonntag, 29. September, 18 Uhr,**
Apostelkirche Gütersloh: The Joni Project
- **Mittwoch, 2. Oktober, 20 Uhr,**
Rudolf-Oetker-Halle: Dobet Gnahoré
- **Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr,**
SO2 Bielefeld: Yumi Ito & Szymon Mika
- **Freitag, 8. November, 20 Uhr,**
Theater Gütersloh: Malia
- **Donnerstag, 14. November, 20 Uhr,**
Jazz Club Minden: Judith Hill's Family Affair

Weitere Termine und alle Infos:

welthaus.de/kultur/weltnaechte

fach ist das nicht immer, denn in der täglichen Veranstalter*innen-Routine werden von Agenturen und Management viel mehr Männerbands angeboten. Wir wollen aber das typische Klischee durchbrechen, dass eine Frau singt und Männer die Instrumente spielen.

Tatsächlich ist es noch oft so, dass bei den großen Namen in der Welt- und Jazzmusik wie Fatoumata Diawara, Dobet Gnahoré und anderen die Begleitung gänzlich männlich besetzt ist. Mit den Musikagenturen hat das Welthaus Bielefeld diesen Punkt besprochen und hofft auf eine Veränderung bei der Bandauswahl. Denn es gibt wunderbare Frauenbands wie das Balkan Paradise Orchestra aus Barcelona mit neun Frauen, die richtig Dampf auf den Bühnen weltweit machen. Leider war unsere Anfrage diesmal nicht erfolgreich, wir bleiben aber dran.

Auch The Joni Project ist ein Beispiel für mitreißende Musik von drei Frauen. Die Band konnten wir nach Gütersloh einladen. Gefördert wird das ganze musikalische Projekt übrigens vom NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft, für insgesamt drei Jahre bis Ende 2026. 2024 besteht zudem eine Förderung der LWL-Kulturstiftung, wie bereits 2023.

Hausgruppen im Welthaus Bielefeld

Brasilien-Gruppe

Kontakt: Klaus Kortz | ☎ 0521. 988 198 5 | ✉ klaus.kortz@arcor.de

Burundi-Gruppe

Kontakt: Mathias Ntiroranya | ☎ 05232. 42 77 | ✉ burundi@welthaus.de

El Salvador-Gruppe

Kontakt: Heiner Wild | ☎ 0521. 13 27 41 | ✉ post@heiner-wild.de

Fairtrade-Gruppe

Kontakt: Stephan Noltze | ☎ 0521. 327 1262 | ✉ fairtrade-gruppe@posteo.de

FOKUS – Perusolidarität im Welthaus Bielefeld e.V.

Kontakt: Hermann Herf | ☎ 0521. 1093 26 | ✉ fokus.peru@welthaus.de

Gemeinwohl-Ökonomie. Regionalgruppe Bielefeld und Umgebung

✉ bieiefeld@ecogood.org

Gruppe Südliches Afrika

Kontakt: Gisela Feurle | ☎ 0521. 68 607 | ✉ gisela.feurle@posteo.de

Kóríma-Gruppe

Kontakt: Ellen Schriek | ☎ 0521. 10 40 48 | ✉ kontakt@korima.de

Kotoba-Äthiopien-Gruppe

Kontakt: Karin Gaesing | ☎ 05203. 3169 | ✉ karin.gaesing@web.de

Mexiko-Gruppe

Kontakt: Barbara Schütz | ☎ 0521. 9864 8 40 | ✉ barbara.schuetz@welthaus.de

Murga Los Amaneceres

Kontakt: Sophia Wilhelms | ✉ sophia.wilhelms.march13@gmail.com

Nicaragua-Gruppe

Reinhard Jenke | ☎ 0521. 88 06 19 | ✉ esteli-komitee@welthaus.de

open globe-Gruppe

Kontakt: ✉ open-globe.bielefeld@posteo.de

parents for future

Kontakt: Mechthild Giebeler | ✉ parentsforfuture-bielefeld@gmx.de

Wozachor

Kontakt: Hendrik Halbach | ☎ 0521. 164 01 95 | ✉ brief@wozachor.de

Impressum

Herausgeber:

Welthaus Bielefeld e.V. (Hrsg.) August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld, fon 0521. 986 48 0 | fax 0521. 637 89 | info@welthaus.de | www.welthaus.de

Redaktionsgruppe: Katja Eßer (verantw.), Kristina Baumkamp, Christoph Beninde, Uwe Pollmann, Barbara Schütz, Beate Wolff
Äußerungen unserer Autor*innen geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Redaktion macht sich Äußerungen ihrer Autor*innen nicht zu eigen.

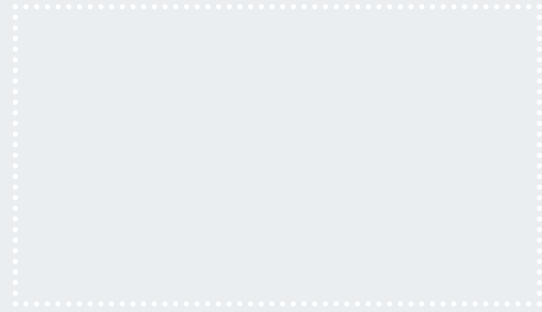
Layout und Satz: Manfred Horn

Druck: Umweltdruckerei, gedruckt auf Recycling-Papier

Fotos: Welthaus Bielefeld, außer: S.10: Educa; Lisa Hofmann; S.11: Jean Goun

Gefördert durch:

Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes



Öffentliche Führungen im Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit, in der Wissenswerkstadt, Wilhelmstr. 3

- Samstag, 28. September, 11 bis 12.30 Uhr
- Mittwoch, 23. Oktober, 16.30 bis 18 Uhr
- Donnerstag, 14. November, 16.00 bis 17.30 Uhr
- Dienstag, 26. November, 16.30 bis 18 Uhr
- Freitag, 13. Dezember, 16.30 bis 18 Uhr

Anmeldung: erlebnisraum@welthaus.de

Feierlicher Auftakt des Erlebnisraum Globale Nachhaltigkeit

- Donnerstag, 14. November, 18 Uhr

Mit Inputs von Prof. Dr. Markus Wissen und Dr. Lara Esther Bartels, Musik vom Wozachor

Anmeldung: erlebnisraum@welthaus.de, Stichwort: Auftakt

Stadtführung Koloniale Spuren in Bielefeld

- Donnerstag, 26. September und Donnerstag, 24. Oktober, jeweils 17 bis 19 Uhr

Treffpunkt: Altes Rathaus | Anmeldung: bi-postkolonial@welthaus.de

Doppelkopf-Abend

- 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember, (jeweils erster Dienstag im Monat),

jeweils 19 Uhr im Café Welthaus

Online-Übersicht aller Welthaus-Termine

www.welthaus.de/dates

WELTNACHT

Termine und Tickets Weltnacht

www.welthaus.de/kultur/weltnaechte



08.11.: Malia & Band

Das Welthaus Info erscheint vier Mal im Jahr. Freund*innen und Förder*innen erhalten es kostenfrei zugeschickt. Schutzgebühr: 2,50 Euro. Mit einer Spende ermöglichen Sie es, unseren Freund*innen weiterhin Einblicke in Themen von gesellschaftlichem Interesse zu geben. Danke schön für Ihren Beitrag!



Zivilgesellschaft stärken. Machen Sie mit!

Der Zusammenhalt der Zivilgesellschaft trägt Menschen weltweit durch politisch instabile Situationen und verschafft ihnen Handlungsspielräume.

Die kleinbäuerlichen Familienbetriebe in Brasilien arbeiten zum Beispiel zusammen mit städtischen Initiativen im Netzwerk Bem Viver. Koordiniert von der Kleinbauernbewegung MPA, ist ein großes zivilgesellschaftliches Bündnis entstanden.

Oder die Bäuerinnen in der Oromia-Region, Äthiopien, verbessern gemeinsam durch landwirtschaftliche Fortbildungen von AKAM ihre Lage. Außerdem haben sie sich in Gruppen organisiert – die gegenseitige Unterstützung stärkt ihre Resilienz. Auch das Welthaus Bielefeld unterstützt als Ort der Vernetzung Aktive und Initiativen, sich in gesellschaftliche Diskussionen einzuschalten.

Mit Ihrer Spende tragen Sie aktiv zu diesem Zusammenhalt bei und setzen ein Zeichen der Solidarität!

Spendenkonto:

Welthaus Bielefeld e.V.

Sparkasse Bielefeld

IBAN DE91 4805 0161 0000 0908 94

BIC SPBIDE33XXX

Stichwort: Zivilgesellschaft stärken